Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 356. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das 3 Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletondeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 1. August 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Neues zur Ehescheidungsbewegung.

(Schluß des Leitartikels aus Nr. 353 der „Hall Ztg.")

III.

Prüft man die Ehescheidungen nach dem Religionsbekenntnis der Geschiedenen, so waren im Jahre 1905 vom Hundert der geschiedenen Eheleute 77,8 evangelisch, 20,1 katholisch, 0,2 sonstige Christen, 1,8 jüdisch und 0,1 andersgläubig oder unbekannter Religion. Bei den Protestanten waren die Frauen etwas stärker als die Männer, bei den Katholiken umgekehrt die Männer etwas mehr als die Frauen bei den Scheidungen vertreten. Die Juden sind bei den Scheidungen in Aachen, aber auch in Berlin, Oppeln und Posen relativ erheblich vertreten. Die niedrigen Zahlen der Katholiken finden Erklärung hauptsächlich darin, daß die katholische Kirche bekanntlich die Ehe für unauflöslich erachtet.

Zu denken gibt, daß von den im Jahre 1905 gerichtlich gelösten Ehen fast ein Sechstel aus Mischehen bestand. Die geschiedenen Mischehen waren in den Städten auch verhältnismäßig nicht unwesentlich häufiger als auf dem platten Lande. Ueberaus stark sind die Katholiken an den Scheidungen von Mischehen beteiligt.

IV.

Mit dankenswerter Ausführlichkeit behandelt Professor Dr. Kühnert die Ehescheidungen nach dem Berufsstande des geschiedenen Ehemannes. Vom Hundert der im Berichtsjahre geschiedenen Ehemänner waren in Land- und Forstwirtschaft 9,5, in Industrie und Handwerk 50,6, in Handel und Verkehr 21,3, im häuslichen Dienste und in wechselnder Lohnarbeit 10,8, im Militär- und Beamtendienst und in den freien Berufsarten 5,8 und ohne Beruf oder Berufsangabe 2,0. Die grundverschiedenen Zahlen in Landwirtschaft und Industrie sprechen Bände. Also mehr als die Hälfte aller in Preußen geschiedenen Männer gehörte zur Berufsgruppe Industrie einschließlich Baugewerbe, Bergbau und Hüttenwesen nebst dem Handwerke, während die Landwirtschaft noch nicht ein Zehntel stellte.

In der Gruppe der Land- und Forstwirtschaft weisen die Regierungsbezirke Gumbinnen und Allenstein auffallend hohe Scheidungsziffern auf; auch in den Bezirken Königsberg, Marienwerder, Frankfurt, Köslin, Stralsund, Posen, Bromberg, Osnabrück und Aurich sind sie mehr als doppelt so hoch wie im Staatsdurchschnitte, während sie im Bezirk Düsseldorf noch nicht 1 und in den Bezirken Hannover, Arnsberg und Köln noch nicht 2 v. H. der betreffenden Ehescheidungsgesamtzahl ausmachen.

Betrachtet man die im Berichtsjahre geschiedenen Ehemänner berufsgruppenweise auch nach Stadt und Land getrennt, so tritt im Stadtgebiete natürlich der Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der städtischen Gesamtzahl der Scheidungen sehr stark zurück, während derjenige der übrigen Berufsgruppen etwas höher als im allgemeinen Staatsdurchschnitt war. Auf dem Lande hingegen entfällt zwar fast ein Drittel aller dort geschiedenen Ehemänner auf die Land- und Forstwirtschaft, jedoch ist selbst hier die Industrie nebst Handwerk an den Scheidungen mit annähernd der Hälfte von allen Berufsgruppen am stärksten beteiligt.

Wenn wir weiter die Zahl der im Jahre 1905 geschiedenen Ehemänner berufsgruppenweise zu derjenigen der bei der Berufs- und Gewerbezählung im Jahre 1895 gezählten verheirateten männlichen Personen in Beziehung setzen, so ergibt sich, daß aufs Zehntausend der Ehemänner in der Land- und Forstwirtschaft 3,4, in Industrie und Handwerk 15,8, in Handel und Verkehr 22,9, in häuslichem Dienste und wechselnder Lohnarbeit 70,8, im Militär- und Beamtendienst und in den freien Berufsarten 16,5 und bei den Berufslosen 4,4 geschieden wurden. Es zeigt sich also, daß bei der Land- und Forstwirtschaft im Verhältnis zur Zahl der zu dieser Berufsgruppe gehörigen verheirateten Männer die wenigsten, hingegen bei den häuslichen Diensten nebst der wechselnden Lohnarbeit bei weitem die meisten Ehescheidungen vorkommen. Was sodann berufsgruppenweise das ziffernmäßige Verhältnis der 1905 an Ehescheidungen beteiligten Männer zu denjenigen betrifft, die in diesem Jahre die Ehe geschlossen haben, so entfielen im Berichtsjahre in der Land- und Forstwirtschaft 10,1, in Industrie und Handwerk 22,2, im Handel und Verkehr 31,6, im häuslichen Dienste und in wechselnder Lohnarbeit 55,3, im Militär- und Beamtendienst 22,7 und in der Gruppe ohne Beruf oder Berufsangabe 59,7 geschiedene auf je 1000 eheschließende Männer. Also auch hier ist hinsichtlich der verhältnismäßigen Häufigkeit der Ehescheidungen unter den Berufsgruppen diejenige der häuslichen Dienste und wechselnden Lohnarbeit die erste, während wiederum mit dem niedrigsten Bruchteile Geschiedener die Landwirtschaft den Schluß macht. Allerdings stellt sich im Verhältnis zur Zahl der Eheschließungen die Scheidungsziffer der Männer in der Gruppe häusliche Dienste und wechselnde Lohnarbeit wesentlich günstiger, bei der Landwirtschaft aber erheblich ungünstiger als im Verhältnisse zur Zahl der stehenden Ehen. Derartige Abweichungen sind indessen nicht auffallend, weil die Eheschließungszahl von Jahr zu Jahr leicht mehr oder weniger großen Schwankungen unterliegt.

Für die Stadt- und Landbezirke lassen sich aus statistischtechnischen Gründen die Ehescheidungen berufsgruppenweise nur den Eheschließungen und nicht auch den stehenden Ehen gegenüberstellen. Da ist denn wieder ein durchgreifender Unterschied zu beobachten. In den Städten Preußens sind es zweifellos die Berufslosen und demnächst in beträchtlichem Abstande die der Gruppe häusliche Dienste usw., sowie dem Handel und Verkehr Angehörenden, auf dem Lande hingegen die häuslichen Bediensteten neben den wechselnden Lohnarbeitern und nach ihnen die Berufslosen, welche am stärksten an den Ehescheidungen beteiligt sind. Die schwächste Vertretung zeigen andererseits im Stadtgebiete die Landwirtschaft, im Landgebiete der Militär- und Beamtendienst und sodann ohne wesentliche Abweichung von letzterer Berufsgruppe die Land- und Forstwirtschaft. Im Ende dieses Abschnittes stellt es Prof. Kühnert noch einmal als eine bei den statistischen Beobachtungen fast aller Kulturländer zutage tretende Tatsache fest, daß von den drei hauptsächlichsten Erwerbsgruppen Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Handwerk, sowie Handel und Verkehr die Landwirtschaft verhältnismäßig die wenigsten Ehescheidungen aufweist, wie ja schließlich seine ganze Arbeit das Lob der Landwirtschaft verkündet. Uebrigens würde die Industrie vermutlich noch schlechter abgeschnitten haben, hätte sie in dieser Statistik nicht ständige Zimmergemeinschaft mit dem Handwerk gehabt.

V.

Endlich noch ein paar Bemerkungen über die Ehescheidungsursachen, die ja vom moralstatistischen Standpunkte am wichtigsten sind. Prof. Kühnert weist nach, daß im Gesamtstaate fast die Hälfte aller Scheidungsgründe in Ehebruch bestand, etwas über ein Drittel in schwerer Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten oder ehrlosem oder unsittlichem Verhalten, rund ein Achtel in böswilliger Verlassung, wogegen auf die Geisteskrankheit noch nicht ein Vierzigstel und auf die Lebensnachstellung sogar nur drei Tausendteile der Gründe entfielen. Im einzelnen tritt zunächst hervor, daß bei einer größeren Zahl von Landesteilen Ehebruch, in einigen anderen aber auch die durch pflichtverletzendes, ehrloses oder unsittliches Verhalten verschuldete Zerrüttung des ehelichen Lebens die Mehrheit der Scheidungsgründe bildet. In puncto Ehebruch hat natürlich die mehr schöne als tugendhafte Dame Berlin das meiste auf dem Kerbholze. In Berlin und freilich auch in Aachen war der Ehebruch gleichmäßig mit fast zwei Dritteln der Gründe verhältnismäßig am häufigsten, wobei freilich nicht unberücksichtigt bleiben darf, daß gleichzeitig in Berlin 35,1, in Aachen hingegen nur 3,2 Ehescheidungen auf je 10 000 stehende Ehen kamen.

Bei einer Gegenüberstellung von Stadt und Land ist zu ersehen, daß das Zusammentreffen mehrerer Scheidungsgründe in den Städten wesentlich häufiger ist als auf dem Lande. Weiter spielt der Ehebruch im Landgebiete als Scheidungsursache eine viel geringere Rolle wie in den Städten. Andererseits ist beim platten Lande insofern eine auffallende Abweichung vorhanden, als dort die Frauen im ganzen häufiger als die Männer auf Grund des Ehebruchsparagraphen für den schuldigen Teil erklärt worden sind.

Einer späteren Arbeit weist Prof. Kühnert Betrachtungen über die Ehedauer, sowie das Alter und die Altersunterschiede der Geschiedenen, außerdem auch Kombinationen verschiedener Ehescheidungs-Begleitumstände, wie vor allem der Scheidungsgründe mit Ehedauer, Religion, Alter und Beruf als Aufgabe zu.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 1. August.

Sommerurlaub der Staatssekretäre und Minister.

Ueber den Sommerurlaub der Staatssekretäre des Reiches und der preußischen Minister dürfte folgende Zusammenstellung von Interesse sein:

Der Reichskanzler befindet sich in Norderney und wird dort voraussichtlich bis Ende September verbleiben; zurzeit weilt er bekanntlich vorübergehend in Berlin; seine Anteilnahme an der Entrevue Kaiser Wilhelms mit dem Zaren kann als sicher angenommen werden. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Tschirschky, ist soeben vom Urlaub zurückgekommen, den er in seinen Besitzungen im Königreich Sachsen verbracht hat. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dernburg, befindet sich in Ostafrika und wird erst im Oktober wieder zurückerwartet. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, von Stengel, befindet sich in Bühl bei Immenstadt (Allgäu) und kehrt Anfang September nach Berlin zurück. Der Staatssekretär des Reichs-Postamts, Kraetke, ist bis Mitte August nach Bildbad beurlaubt. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, von Tirpitz, weilte bisher in St. Blasien, kehrt jedoch in diesen Tagen (voraussichtlich zur Teilnahme an der Zwei-Kaiser-Entrevue) zurück und geht am 11. oder 12. August wieder auf Urlaub. Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes, Dr. Nieberding, hat einen sechswöchentlichen Urlaub nach Bad Brückenau in Unterfranken angetreten und kehrt Anfang September zurück. Der Satatssekretär des Innern, von Bethmann-Hollweg, war mit mehrwöchentlichem Urlaub in Kissingen, ist inzwischen zu kurzem Aufenthalt nach Berlin gekommen und gestern bis Ende August nach Helgoland gegangen. Von den Ministern hat der Landwirtschaftsminister von Arnim soeben einen sechswöchentlichen Urlaub nach Karlsbad angetreten, von dem er Anfang September zurückkehrt. Der Handelsminister Delbrück hat gleichfalls vor wenigen Tagen einen sechswöchentlichen Urlaub nach Franken und Thüringen angetreten, besucht im Anschluß daran den Bergmannstag in Eisenach und übernimmt die Amtsgeschäfte ebenfalls wieder Anfang September. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Breitenbach, hatte einen mehrwöchentlichen Urlaub nach der Schweiz angetreten (Pontresina) und weilt zurzeit in Baden-Baden. Er wird Anfang August wieder in Berlin erwartet. Der Kultusminister Dr. Holle hat einen mehrwöchentlichen Urlaub in Heringsdorf zugebracht, von dem er nach Düsseldorf zur Einweihung der Akademie für praktische Medizin ging. Er kehrt demnächst nach Heringsdorf zurück und geht später voraussichtlich nach Oberhof. Der Kriegsminister von Einem hat einen mehrwöchentlichen Urlaub in Ragaz zugebracht, wo er jedoch die Geschäfte fortgeführt hat; er trifft in den nächsten Tagen mit kurzem Aufenthalt in Berlin ein und begibt sich dann erneut wieder nach Ragaz zurück. Der Minister des Innern, von Moltke, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub nach Karlsbad angetreten, von dem er am 24. August zur Wiederaufnahme der Geschäfte zurückkehrt. Der Justizminister Dr. Beseler hat eine Entscheidung über seinen Urlaub noch nicht getroffen; jedenfalls tritt er einen solchen vor Mitte August nicht an. Der Finanzminister von Rheinbaben ist soeben von Dienstreisen zurückgekehrt und tritt am 1. August einen sechswöchentlichen Urlaub an. Anfang September ist also die Mehrzahl der Minister und Staatssekretäre wieder in Berlin, hoffentlich neu gestärkt zum schweren Werk.

Das Jubelfest der Universität Gießen.

Aus Anlaß des dreihundertjährigen Jubiläums der Universität Gießen ist die Stadt festlich geschmückt. Zahlreiche Ehrengäste sind eingetroffen, unter anderen General der Infanterie von Eichhorn als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers, die Präsidenten der ersten und zweiten hessischen Kammer, sowie Abgesandte sämtlicher deutscher und zahlreicher ausländischer Universitäten. Nachmittags trafen auch der Großherzog und die Großherzogin ein und wurden auf dem Bahnhofe von Staatsminister Ewald, den Ministern Dr. Gnauth und Braun und den Spitzen der Behörden empfangen. In den Straßen bildeten Schulen und Vereine Spalier und begrüßten lebhaft im Verein mit der Einwohnerschaft das großherzogliche Paar auf seiner Fahrt nach dem alten Schlosse.

* **Die Hundertjahrfeier der Schlacht bei Pr.-Eylau.** Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen wird als Vertreter des Kaisers der am 1. September stattfindenden Hundertjahrfeier der Schlacht bei Pr.-Eylau beiwohnen. Der Festakt beginnt mittags 12 Uhr durch eine Begrüßung des Prinzen an dem historischen Denkmal der gefallenen Generale.

* **Die Ankunft Seiner Majestät des Kaisers vor Saßnitz** erfolgte nach guter Fahrt Dienstag abend 10 Uhr. Der für Mittwoch morgen angesetzte Spaziergang nach Stubbenkammer mußte wegen zweifelhaften Wetters unterbleiben. Mittags sah Seine Majestät Frau Staatsminister Budde und Zeremonienmeister von Esbeck-Platen nebst Gemahlin zur Frühstückstafel.

* **Erholungsheim für höhere Eisenbahnbeamte.** Der Eisenbahnfiskus hat beschlossen, das Herrenhaus des Ansiedlungsgutes Falckenberg bei Bromberg anzukaufen und es zu einem Erholungsheim für höhere Beamte der preußischen Eisenbahnverwaltung umzugestalten. Das Haus ist ein schloßartiges Gebäude mit schönem, großem Garten und Park und ausgedehntem Feld- und Waldbestand. Das Heim soll vom Oktober ab alleinstehenden höheren Beamten Gelegenheit bieten, sich von den Strapazen des Dienstes gegen geringes Entgelt zu erholen.

* **Der Kultusminister** empfing am Dienstag eine Abordnung des Landesvereins preußischer Lehrerbildner. Er unterhielt sich mit den Herren in der liebenswürdigsten Weise über die ihm vorgetragenen Wünsche und versicherte am Schlusse der beinahe einstündigen Unterredung, daß sie auf sachliche und wohlwollende Prüfung ihrer Wünsche rechnen dürften.

* **Die Lehrerversetzungen nach der Ostmark.** Infolge des polnischen Schulstreiks waren bekanntlich aus anderen Provinzen zahlreiche Lehrer in die Ostmark zur Unterstützung der dort amtierenden Lehrerschaft entsandt worden. Nachdem der Schulstreik nunmehr ziemlich erloschen ist, hat der Kultusminister die Zurückversetzung dieser Aushilfslehrer an ihre alte Wirkungsstätte verfügt. Wie verlautet, hat der Kultusminister diesen Lehrern eine besondere Remuneration in Aussicht gestellt.

* **Deutschland und Belgien.** Bei der Beratung der mit Deutschland abgeschlossenen Konvention betreffend anderweitige Linienführung der großen Expreßzüge erklärte der Eisenbahnminister in der belgischen Deputiertenkammer am 31. Juli, der Hauptplan gehe dahin, Loewen auf dem direkten Wege mit Herbesthal zu verbinden. Die Vorlage wurde darauf einstimmig angenommen.

* **Keine neue Postkarte.** Die von mehreren mitteldeutschen Handelskammern beantragte Einführung einer Dreipfennigpostkarte mit dem Aufdruck „Drucksache" und eingestempelter Marke wurde vom Reichspostamte abgelehnt. Die Behörde begründet ihre Ablehnung mit dem mangelnden Bedürfnis und ferner damit, daß vermieden werden müsse, die große Zahl der schon vorhandenen, an den Postschaltern aufgelegten Wertzeichen noch zu erhöhen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190708012-18/fragment/page=0001

* **Postsparkassengesetz.** Die Gerüchte, die bezüglich der Einbringung des Postsparkassengesetzes verbreitet waren, sollen nach der „Magd. Ztg." hinfällig sein. Es sei bis jetzt nicht beabsichtigt, einen entsprechenden Entwurf dem Parlament vorzulegen.

* **Erledigte Mandate.** Im preußischen Abgeordnetenhause sind nach dem Tode des Abg. v. Kardorff 7 Mandate erledigt. Die vor Sessionsschluß erledigten sind: 6. Stade (Hesse, natl., starb am 17. Mai), 1. Frankfurt a. O. (v. Schuckmann, kons., wurde zum Gouverneur von Südwestafrika ernannt), 2. Minden (Rudorf, kons., Mandat für ungültig erklärt), 14. Schleswig-Holstein (Wolgast, frs. Vpt., starb am 8. Juni). Das ebenfalls erledigt gewesene Mandat des verstorbenen Prinzen Arenberg (Ztr.) ist bereits besetzt. Nach Sessionsschluß wurden erledigt die Mandate für die verstorbenen Abgg. Eckels (natl.), † 15. Juli, von Tiedemann (frkons.), † 19. Juli, von Kardorff (frkons.), † 21. Juli.

* **Ueber die Niederlassung der Herero** unter Anführung von Samuel Maharero am Witwatersrand wird jetzt folgendes mitgeteilt:

Die Anglo-French-Gesellschaft hat ihnen ein Gebiet angeboten. Um nicht in Widerstreit mit der Eingeborenenpolitik der Regierung zu kommen, hat sie ein Stück Land an die Regierung abgetreten unter der Bedingung, daß es als Lokation für die Herero dienen soll, die dafür an die Regierung jährlich 1 Ltrl. für das Haupt zahlen sollen. Die Herero müssen sich außerdem dazu verpflichten, daß jeder erwachsene männliche Zugehörige jedes Jahr vier bis sechs Monate unter den dort eingeführten Bedingungen in den Werken der Gesellschaft arbeitet. Die neue Lokation steht ganz unter der Kontrolle der Regierung.

Ausland.

Die Friedenskonferenz im Haag.

Die vierte Kommission der Friedenskonferenz nahm am 31. Juli mit 25 gegen 5 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen den englischen Vorschlag betreffend die Abschaffung der Konterbande an: dagegen stimmten Rußland, Deutschland, Amerika, Frankreich und Montenegro. Der Vorschlag wurde deshalb für das Plenum zur Erwägung gestellt und der Prüfungskommission überwiesen nebst allen anderen Vorschlägen, die sich auf diesen Gegenstand beziehen. Frhr. v. Marschall erklärte, daß ein etwaiges endgültiges ablehnendes Votum der deutschen Delegation auf den Wunsch zurückzuführen sein würde, die Interessen der neutralen Staaten zu schützen, die durch einen Rechtszustand gefährdet würden, bei welchem die Abschaffung der Konterbande als Gegenstück eine Definition der Hilfsschiffe haben würde, die die Berechtigung bieten würde, neutrale Schiffe nicht nur zu durchsuchen, sondern auch ohne jede vorhergehende Durchsuchung, ja sogar ohne die Möglichkeit, einen Einspruch dagegen zu erheben, mit Beschlag zu belegen. Hierauf wurde die Abstimmung über die Frage einer Fristbestimmung, die den Handelsschiffen die Vergünstigung gewähren soll, die feindlichen Häfen bei Beginn der Feindseligkeiten unbehelligt zu verlassen, auf den Antrag Krieger, Deutschland, bis nach der Kommissionsberatung zurückgestellt. Schließlich wurde die Frage der Blockade gleichfalls der Prüfungskommission überwiesen. Deutschland und Oesterreich erklärten, vorbehaltlos den italienischen Vorschlag anzunehmen, der besonders die Festlegung des Prinzips erstrebt, nach dem die Blockade eine militärische Operation und nicht gegen die freie Ausübung des Handels gerichtet ist.

Die Unterkommission für die Beratung der Gesetze und Gewohnheiten des Landkrieges hat einstimmig angenommen und infolgedessen an den Redaktionsausschuß verwiesen:

1. einen Vorschlag Deutschlands, nach dem vertragliche und andere analoge Verpflichtungen in Feindesland von den Kriegführenden respektiert werden sollen; 2. einen weiteren Vorschlag Deutschlands, nach welchem die Staaten für Verletzungen des Reglements betreffend die Gesetze und Gewohnheiten des Landkrieges, die etwa von ihren militärischen Streitkräften begangen werden, verantwortlich sein sollen und nach welchem die Staaten verpflichtet werden, für solche Verletzungen Entschädigungen zu zahlen. Renault-Frankreich hat gegen diesen letzten Vorschlag eingewandt, daß er die Neutralen durch die Bestimmung zu begünstigen scheine, daß Neutrale, die in einem kriegführenden Lande wohnen, im Laufe des Krieges, Angehörige dieses Landes aber erst nach Friedensschluß entschädigt werden sollen. Dieser Ansicht war auch Reay-England beigetreten, während Bordel-Schweiz sich ohne Einschränkung dem deutschen Vorschlage angeschlossen hatte. Die genannte Kommission hat ferner mit 18 gegen 15 Stimmen angenommen und infolgedessen an den Redaktionsausschuß verwiesen einen belgischen Vorschlag, nach welchem es verboten ist, Bewohner eines besetzten Gebietes zu zwingen, direkt oder indirekt gemeinsam oder individuell persönlich an militärischen Operationen gegen ihr Land teilzunehmen, und von ihnen Auskünfte solcher Operationen zu verlangen.

*

Dänemark.

Der König auf Island.

Der Minister für Island, Hafstein, und die Mitglieder des Altings gaben bekanntlich Dienstag abend ein Festmahl zu Ehren des Königs und der Reichstagsdelegation, bei dem Altingspräsident Briem das Hoch auf den König ausbrachte. Der König dankte und sprach seine Freude darüber aus, nach dem berühmten Sagenlande gekommen zu sein. Er wünsche, daß die Isländer alle Freiheit hätten zur Entwickelung ihrer Volkseigentümlichkeiten und des Landes, was sich mit der Einheit des Reiches vereinbaren lasse. Er habe das Reich als Einheit geerbt und als solches solle es von Geschlecht zu Geschlecht bewahrt werden, aber er habe von seinem Vater auch das Erbe, daß die Isländer ein freies Volk sein sollen, das zusammen mit dem Könige die Gesetze schreibe, unter denen sie leben sollen. Es sei sein Wille, auf der Grundlage dieses Erbes weiter zu bauen und deshalb habe er eine Kommission eingesetzt, die über Islands verfassungsmäßige Stellung im Reiche verhandeln und eine Form finden solle, unter der die Freiheit und die Zukunft Islands aufgebaut und bewahrt würde unter Wahrung der Einheit des Reiches. Der König schloß mit einem Hoch auf Island.

Rußland.

Generalausstand in Lodz.

Als Protest gegen die kürzlich vorgenommenen Verhaftungen und Revisionen ist in Lodz der Generalausstand erklärt worden. In der Poznanskischen Fabrik sind drei Abteilungen in den Ausstand getreten. — Später wird uns noch aus Lodz gemeldet: Am Mittwoch sind in 40 Fabriken 20 000 Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Arbeitssistellungen wurden von Agitatoren unter Drohungen auseinander getrieben. In der Fabrik der Gebrüder Dobranitzky erschienen drei Agitatoren und verlangten, der Maschinist solle die Maschine anhalten. Als Arbeiter versuchten, die Agitatoren zu vertreiben, feuerten letztere und verwundeten einen Arbeiter tödlich und einen zweiten leicht; in der Fabrik wird weiter gearbeitet. Der Betrieb der Straßenbahnen ist infolge des Arbeiterausstandes auf der elektrischen Station eingestellt. Die Straßenbahnwagen werden von Truppen bewacht. Ein Arbeiter der Fabrik Richter wurde auf der Straße ermordet. Das Militär und die Polizeipatrouillen auf den Straßen wurden verstärkt. — Bei Redaktionsschluß läuft noch folgende Drahtnachricht aus Lodz bei uns ein: Mehrere Rädelsführer des Ausstandes beschossen am Mittwoch einen Ladenbesitzer, der seinen Laden nicht schließen wollte.

Die Lage in Warschau.

Trotz des Widerspruches der nationalen Parteien hat der Ausstand in Warschau an Umfang zugenommen. In 26 Betrieben sind 32 000 Arbeiter ausständig. Die Straßenbahn hat seit Mittwoch mittag den Betrieb eingestellt. Die Arbeiter bewarfen die Straßenbahnwagen mit Steinen; viele Personen wurden verwundet.

Eisenbahnräuber.

Dienstag abend 8 Uhr wurden zwei Kassierer einer russischen Exportgesellschaft im Eisenbahnzuge zwischen Seitler und Grammatikovo von vier Räubern 20 500 Rubel geraubt. Die Räuber brachten den Zug zum Stehen und entkamen.

Der französische Generalstabschef

Brun und der Ministerpräsident Stolypin haben sich gegenseitig Besuche abgestattet.

Türkei.

Bandenkampf.

Der Wali von Monastir meldet, daß in Casa Castoria eine aus 60 Köpfen bestehende griechische Bande aufgetaucht sei, deren Verfolgung aufgenommen worden ist. Einer anderen Depesche zufolge habe ein Gefecht mit 25 Mitgliedern dieser Bande stattgefunden; 14 derselben seien getötet, die übrigen gefangen genommen.

Die Walis.

Die Blätter veröffentlichen die amtliche Mitteilung, daß der Wali von Trapezunt, Tahir Pascha, nach Bitlis versetzt worden ist, während der bisherige Wali von Bitlis, Ferid Pascha, zum interimistischen Wali von Trapezunt ernannt wurde.

Großbritannien.

Neue Schiffsbauten.

Im Laufe der Beratung des Oberhauses am 30. Juli über Beitragsleistungen der Kolonien zu den Kosten der Reichsmarine bemerkte Lord Tweedmouth beiläufig, die Admiralität beschäftige sich mit neuen, weitgehenden Plänen in bezug auf den Bau von Kreuzern und werde wahrscheinlich im nächsten oder im darauf folgenden Jahre damit hervortreten. — Später wird uns noch aus London gemeldet: Im Laufe seiner Ausführungen über das Schiffsbauprogramm bemerkt Admiralitätssekretär Robertson in der Sitzung des Unterhauses am 31. Juli, daß er sich über den Bau von Schlachtschiffen nicht äußere, da er zurzeit seinen Erklärungen vom vorigen Jahre und zu Beginn der laufenden Session nichts hinzuzufügen habe. Im Bauprogramm seien drei Neubauten vorgesehen, und das dritte Schiff werde auch auf Stapel gelegt werden, wenn nicht Geschehnisse auf der Haager Konferenz es rechtfertigten, davon abzusehen. In bezug auf den Bau von Torpedobootszerstörern erklärt Robertson, die Admiralität stehe auf dem Standpunkte, daß der Bedarf Großbritanniens an Torpedobootszerstörern nach strategischen Rücksichten bestimmt werden müsse und der sogenannte Zweimächtestandard hierauf nicht anwendbar sei. Er macht sodann Angaben (?) über die im Besitz Großbritanniens befindlichen Torpedobootszerstörer im Vergleich zu der Zahl von Zerstörern im Besitze anderer Mächte und erklärt, daß die britische Zerstörerflottille denen anderer Mächte überlegen sei. (!) Beim Kapitel Kreuzer macht er Einzelangaben über Anzahl, Größe und Kosten der großen, kürzlich fertiggestellten bezw. im Bau befindlichen Panzerkreuzer und weist darauf hin, daß es das Streben der Admiralität gewesen sei, die geforderte Ueberlegenheit über andere Mächte herzustellen, und daß die Admiralität nunmehr ihre Aufmerksamkeit den anderen Kreuzerklassen zuwenden könne. Die Admiralität beschäftige sich mit der Frage, ob statt Kreuzer der „Edgar"-Klasse nicht besser Kreuzer vom „Boadicea"-Typ gebaut würden.

Der Konservative Lee verlangt von der Regierung eine bündige Erklärung, ob das im Schiffsbauprogramm vorgesehene dritte Linienschiff gebaut werden solle oder nicht, da die Regierung über die Haltung der Haager Konferenz in bezug auf die Abrüstungsfrage unmöglich noch länger im Zweifel sein könne. Dilke (liberal) verteidigt die Politik der Admiralität bezüglich der Linienschiffe, bezweifelt aber, daß eine Notwendigkeit für besondere Anstrengungen vorliege, die von der Admiralität betreffend den Bau von Unterseebooten, Torpedobootszerstörern und Kreuzern für nächstes Jahr in Aussicht genommen sind. Die deutsche Flotte sei zurzeit unbedeutsam, ausgenommen was die Schnelligkeit anbetreffe, mit der man beabsichtige, in den kommenden Jahren Schiffe zu bauen. Wenn für England irgend eine Gefahr von Deutschland her bestehe, so sei es nicht die Gefahr einer Invasion oder einer großen Flotte, sondern die wachsende Ueberlegenheit der Deutschen in der Ausrüstung ihrer Flotte. Die am Dienstag von Tweedmouth gemachten Mitteilungen über einen umfangreichen Bau von Kreuzern sei natürlich die Antwort auf den Bau von Kreuzern in Deutschland. Er glaube jedoch, daß es nicht notwendig sei, zu versuchen, mit diesen deutschen Kreuzern zu konkurrieren, besonders da die Politik der Zerstörung des Handels eine Angelegenheit sei, die der Vergangenheit angehöre.

Afrika.

Aus Marokko.

Der englische Gesandte in Tanger hat nach Empfang des Briefes von Maclean, in dem die Drohungen Raisulis enthalten sind, um Aufschub der Operationen gegen Raisuli bitten lassen. Es sind sogleich in diesem Sinne Befehle gegeben worden.

Die Nachrichten aus Casablanca lauten pessimistisch. Viele Israeliten haben die Stadt auf einem Schiffe verlassen. Wie verlautet, sind drei Stämme, die über die Hafen- und Eisenbahnbauarbeiten erregt sind, in die Stadt eingedrungen und bedrohen die Ausländer. Ein Augenzeuge behauptet, die Stämme seien am Dienstag mittag in die Stadt eingedrungen und hätten den heiligen Krieg ausgerufen. Fünf Franzosen seien getötet worden, ferner zwei Italiener und ein Spanier. Die Läden wurden von den Eingeborenen geplündert, die Europäer hätten mit der Hilfe von Soldaten, die den Hafen und die Toren bewachen, fliehen können.

Bei Redaktionsschluß wird uns noch aus Tanger unterm 31. Juli gedrahtet: Die bereits gemeldete Ermordung von Europäern in Casablanca geschah Dienstag mittag. Bereits vorher hatten Eingeborene erklärt, daß in einigen Tagen die Stämme der Umgegend in die Stadt eindringen und den Erbauer des Forts, einen Franzosen, umbringen wollten. Die Opfer sind durch Stockschläge bezw. Messerstiche getötet, die Leichen nachher verbrannt worden. Erst abends um 1/2 9 Uhr gelang es einigen Europäern, aus der Stadt zu entkommen. Der französische Konsul ist auf seinem Posten geblieben.

Aus Nah und Fern.

Der Deutsche Sängertag nahm am Mittwoch die Wahl des Festortes für das achte, 1912 abzuhaltende Deutsche Sängerbundesfest vor. Im ersten Wahlgange erhielt Leipzig 70, Nürnberg 69, Köln 10 Stimmen. In der Stichwahl wurde Nürnberg mit 79 Stimmen gewählt; Leipzig erhielt 68 Stimmen.

Der Ueberfall auf die deutschen Turner in Oesterreich. Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Wien telegraphiert: Nachrichten aus Wien und aus Tirol zufolge wird die Untersuchung wegen des Ueberfalles der deutschen Turner mit großem Nachdruck geführt. Die Verhandlungen, die wegen dieser Angelegenheit zwischen der deutschen und der österreichischen Regierung stattgefunden haben und die sich naturgemäß nur auf die Reichsdeutschen beziehen, bewegen sich in durchaus freundschaftlichen Formen, so, wie sie dem Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn entsprechen. Ueber die Strafwürdigkeit und Planmäßigkeit des Ueberfalles kann kein Zweifel vorherrschen, und auch die nationale Gereiztheit, die in jener Gegend herrscht, bietet angesichts des rohen Vorgehens keinen Entschuldigungsgrund. In derselben Angelegenheit wird der „Kölnischen Zeitung" aus Innsbruck vom 31. Juli telegraphiert: Die Folgen des italienischen Ueberfalles auf die deutschen Turner machen sich bereits bemerkbar. Reisende in Meran und Bozen gaben die Weiterreise nach Südtirol und zum Gardasee auf. Ein Lokomotivführer fand am Bahnhof in Calliano einen abgeschossenen Revolver und in der Umgebung des Bahnhofes zahlreiche Patronen.

Die Lage in Belfast. Ein weiteres Regiment Soldaten mit einer Maschinengewehr-Abteilung ist Mittwoch nachmittag eingetroffen. Es sind nunmehr über 6000 Soldaten in der Stadt.

Vierlinge. Die Frau des Ansiedlers Uhland in Friedrichshöhe (Kreis Znin) wurde von Vierlingen entbunden. Die Kinder sind sämtlich männlichen Geschlechts und vollkommen entwickelt. Das leichteste wiegt 5 Pfund. Frau U. hat bereits zwölf Kinder geboren, die sämtlich am Leben sind.

Die mißglückte Schlangen-Dressur. Der Bozener Kaufmann Pfisterer hatte von einer Reise nach Egypten eine giftige Schlange mitgebracht, die er auf der Seefahrt angeblich dressiert hatte. Während er im Hotel „Goldenes Lamm" in Trient mit dem Reptil spielte, biß ihn dieses. Er achtete nicht der Wunde, bis sich Vergiftungserscheinungen zeigten. Trotz ärztlicher Hilfe starb er im dortigen Krankenhause unter großen Schmerzen.

Die Folgen des Regens. Amtlich wird aus Hagen i. W. gemeldet: Mittwoch morgen etwa 1 Uhr haben infolge anhaltenden Regens abgerutschte Erd- und Feldmassen bei den Arbeiten zur teilweisen Umwandlung des Tunnels zwischen Kotthausen und Gummersbach in einen offenen Einschnitt das Gleis auf 50 Meter Länge verschüttet. Verletzungen und Materialschaden sind nicht entstanden. Gleissperrung voraussichtlich fünf Tage. Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Schiffszusammenstoß. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus Pensacola hat zwischen dem Hamburger Dampfer „Eger" und der norwegischen Bark „Maren" ein Zusammenstoß stattgefunden, bei dem der Bark sieben Platten eingedrückt wurden.

Das folgenschwere Automobilunglück in Kolonie Grunewald, bei dem, wie berichtet, am 4. April d. Js. das Automobil des Kommerzienrats Steinthal in der Königs-Allee mit solcher Gewalt an einen Laternenpfahl fuhr, daß die Insassen, die Kinder des Kommerzienrats, erheblich verletzt und die Tochter einer befreundeten Familie, Else Levy, durch den Sturz aus dem Wagen getötet wurde, hatte am Dienstag vormittag vor der dritten Ferienstrafkammer des Landgerichts III in Moabit ein Nachspiel. Es hatte sich nun der Chauffeur Heinrich Scherf unter der Anklage fahrlässiger Körperverletzung mit tödlichem Ausgange zu verantworten. Scherf stellte bei seiner Vernehmung den Sachverhalt in folgender Weise dar. An dem obengenannten Tage fuhr er die Steinthalschen Kinder, den 17jährigen Erich, die 14jährige Daisy, die 13jährige Eva, ferner die 14jährige Else Levy und einen Herrn Reichheim nach Wannsee in einem Adler-Wagen. Eine andere Familie machte in einem Mercedes-Wagen denselben Weg, und auf dem Rückwege überholte der schnellere Mercedes-Wagen den Steinthalschen Wagen. Nun forderte die Daisy den Chauffeur Scherf auf, recht schnell zu fahren, um nicht zurückzubleiben. Die Wagen fuhren dann auch in ziemlich gleichmäßigem Abstand in die Kolonie Grunewald ein. An der Königs-Allee waren zwei scharfe Kurven zu nehmen. Während das erste Automobil diese Kurven in scharfem Tempo passierte, verfagte nach den Angaben des Angeklagten bei seinem Wagen die Steuerung, auch die Bremse funktionierte nicht sofort richtig und der Wagen fuhr auf einen Laternenpfahl auf. Der als Sachverständiger vernommene Ingenieur Zechlin bekundete, der Chauffeur hätte nach seiner Meinung die Kurve vorsichtiger passieren müssen, die normale Schnelligkeit sei für diese Stelle 15 Kilometer, während der Angeklagte mindestens mit einer Geschwindigkeit von 25 Kilometern gefahren sei. Auch das Versagen der Steuerung sei wenig wahrscheinlich, bei der Untersuchung des Wagens am nächsten Tage sei die Steuerung völlig intakt gewesen. Die Aussagen der Zeugen wichen teilweise in der Beurteilung der Schnelligkeit des Automobils erheblich voneinander ab. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte eine Gefängnisstrafe von neun Monaten. Das Gericht ging über diesen Antrag hinaus und verurteilte den Angeklagten zu einem Jahre Gefängnis.

Der König von Sachsen auf der Seehundjagd. Der König von Sachsen begab sich am Donnerstag abend vergangener Woche auf dem Dampfer „Norddeich" von Norderney nach Juist und nahm im Kurhause Wohnung. Am Freitag morgen wurde bereits um 4 Uhr aufgebrochen. Der Hotelwagen brachte den König über den bei Ebbe passierbaren Strand bis zum Boot, das dann den König zu dem Dampfer führte. Auf dem Dampfer wurde der König vom Kapitän und den Seehundjägern Gebr. Altmanns empfangen. Die Familie Altmanns ist in der Nordsee allgemein bekannt als tüchtig in der Seehundsjagd. Der Vater Altmanns', der ein Alter von 80 Jahren erreichte, führte den König, als er als Prinz im Jahre 1897 bei Juist einen Seehund erlegte. Seine beiden Söhne, Peter und Wilhelm, sind ebenso wie der Vater mächtige breitschulterige Gestalten. Sie verstehen, wie sich im Laufe des Tages herausstellte, ihr Gewerbe ausgezeichnet. Der Dampfer steuerte von Juist aus nach der Mündung der Ems. Nach etwa vierthalbstündiger Fahrt wurden auf dem nahen Manslagter Riffen, einer der ostfriesischen Küste vorgelagerten Sandbank, etwa 15 Seehunde, dabei einige alte Bullen, festgestellt. Der Dampfer fuhr unter günstigem Winde etwa bis auf 300 Meter an die Sandbank heran. Der König bestieg, wie das „Leipz. Tagebl." erzählt, mit den beiden Seehundjägern und zwei Matrosen das Boot und wurde nach der Sandbank gerudert. Neugierig beobachteten die Seehunde alles, um dann, als das Boot etwa auf 50 Meter herangekommen war, im Wasser zu verschwinden. Der König erreichte die schmale Sandbank, die letzte Strecke auf den Schultern des Peter Altmanns zurücklegend, und legte sich zum Schuß bereit auf den Sand, neben ihm die Seehundjäger. Diese begannen nun die Seehunde dadurch zu locken, daß sie die höchst spaßhaften Bewegungen des Seehundes mit Kopf und Füßen täuschend nachahmten. Nach einigen Minuten streckte auch wirklich ein neugieriger Seehund den Kopf aus dem Wasser, zunächst weit ab, dann näher. Bald folgten dem Beispiele der Neugierigen andere. Der Schuß krachte, Peter Altmanns sprang wie der Blitz auf und holte den getroffenen Bullen mit einer Harpune aus dem Wasser. Bald machte die eintretende Flut ein längeres Verweilen auf der Sandbank unmöglich, und der König kehrte zum Dampfer zurück. Auf dem Dampfer, der nun vor Anker ging, wurde die Nachmittagsebbe abgewartet. Später ging es weiter nach Süden zum Paagsand, dem Dorado der Seehunde in dieser Gegend. Es gelang dem König auf ähnliche Weise, mit zwei Schuß noch zwei starke Seehunde zu strecken. Abends 11 Uhr kehrte der König über Juist nach Norderney zurück.

Die Hotelbrände bei New-York. Nachdem in den letzten Tagen auf Long Island und Coney Island furchtbare Brände gewütet haben, ist nun bekanntlich in dem Badeorte Longbranch an der Küste von New-Jersey in der Nacht zum 30. Juli das prächtige „Summer-Hotel" niedergebrannt. Der entstandene Schaden wird dem „B. T." zufolge auf eine Million

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190708012-18/fragment/page=0002

Dollars geschätzt. Das Hotel war von über tausend Gästen, meist der obersten Schicht der New-Yorker Geldaristokratie angehörig, besucht. Zwei Personen kamen ums Leben, sieben erlitten Verletzungen. Den meisten Gästen gelang es, sich zu retten, sie mußten aber die ganze Nacht leicht gekleidet im Freien am Strande zubringen. Die Zerstörung der Telephonleitungen erschwerte die Herbeirufung auswärtiger Hilfe. Man griff schließlich zu Sprengungen mittels Dynamits, um der Weiterverbreitung der Flammen Einhalt zu tun. Eine Anzahl nahegelegener verschwenderisch eingerichteter Villen von New-Yorker Millionärsfamilien war aufs höchste gefährdet. — Der Brand des Long-Beach-Hotels in dem gleichnamigen Badeorte auf Long Island hätte leicht zu einer unabsehbaren Katastrophe führen können, wenn nicht das Hotelpersonal seine Geistesgegenwart bewahrt hätte. Nach Meldungen verschiedener Blätter wurde das Feuer im Long-Beach-Hotel dadurch veranlaßt, daß ein Kindermädchen, das im vierten Stock für ein krankes Kind Milch kochte, die Spirituslampe umwarf. Das Feuer breitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit aus. Mit großem Mute blieben die Fahrstuhl-Boys auf ihren Posten und brachten die 800 Gäste durch die qualmenden Fahrstuhlschächte bis zum letzten Mann in Sicherheit. Das Telephon war vom Feuer zerstört worden, ehe man den Feuerwehren der benachbarten Orte Nachricht geben konnte. Als sie eintrafen, war das Hotel schon fast niedergebrannt. Die 800 Gäste suchten in ihren Nachtgewändern im Badehütten am Strande Zuflucht und wurden morgens mit Extrazügen nach New-York gebracht. Ihr seltsamer Aufzug in Nachtgewändern und wollenen Decken erregte dort ungeheures Aufsehen. Die meisten hatten Wohnungen in New-York, in denen sie sich befleiden konnten. — Die Feuersbrunst auf Coney Island soll durch eine auf Papier gefallene glimmende Zigarette entstanden sein. Coney Island, das Seebad Groß-New-Yorks, ist eine langgestreckte schmale Insel, ein kahler Streifen weißen Sandes, dem großen Long Island, auf dem die Millionenstadt Brooklyn sich erhebt, vorgelagert. Hierher, nach dem „tollen" Coney Island, flüchten die New-Yorker zu Tausenden, wenn sie es in der Backofenglut ihrer Häuser nicht mehr aushalten können. Den Strand entlang erhebt sich ein Hotel, ein Vergnügungslokal neben dem andern, dazu zahllose Villen, Pensionen usw. In den Sommermonaten herrscht dort das regste Treiben, und man schätzt die Zahl der Besucher dieses Zauberreiches auf etwa zehn Millionen jährlich. Gebadet wird verhältnismäßig wenig. Eine Trennung der Geschlechter kennt man nicht, und so lagert Männlein und Weiblein stundenlang im Sande am Strande und läßt sich von der Sonne braun brennen. Es fällt niemand auf, wenn eine ganze Gesellschaft im eleganten Badekostüm auf der Promenade erscheint. Der Badeort Long-Beach liegt auf einem anderen schmalen Sandstreifen, der sich von Long Island aus ins Meer erstreckt und die Jamaika-Bai abschließt. Der Badestrand ist vorzüglich, weshalb der Ort zu längerem Aufenthalt gewählt zu werden pflegt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **v. Leydens Abschiedsvorlesung.** Der Geh. Rat Professor v. Leyden hielt gestern in der Charité zu Berlin seine Abschiedsvorlesung.

W. Für den vom 23. bis 29. September d. J. in Berlin tagenden **14. internationalen Kongreß für Hygiene und Demographie** wird eine Reihe von Festschriften vorbereitet, welche den Kongreßbesuchern dargeboten werden sollen. Die Festschrift der beteiligten Reichsbehörden, des Kaiserlichen Gesundheitsamtes und des Kaiserlichen Statistischen Amtes trägt den Titel „Das Deutsche Reich in gesundheitlicher und demographischer Beziehung." Von den beiden Festschriften des preußischen Kultusministeriums behandelt die eine die kürzlich zum Abschluß gelangte deutsche Seuchengesetzgebung. Die zweite enthält Monographien der neuesten medizinischen Anstalten in Preußen, die in hygienischer Hinsicht besonders bemerkenswert sind. Die Stadt Berlin bereitet einen Festband mit den bedeutendsten hygienischen Einrichtungen der Reichshauptstadt vor. Außerdem soll jedem Kongreßbesucher beim Eintreffen ein in handlicher Form hergestellter sogenannter „Hygienischer Führer" überreicht werden, welcher die für die Nachmittagsbesichtigungen in Aussicht genommenen etwa 120 hygienischen Anstalten und Einrichtungen Groß-Berlins in kurzen Abschnitten in drei Sprachen behandelt und im Berliner hygienischen Universität-Institut sowie im Berliner Institut für Infektionskrankheiten ausgearbeitet wird.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 1. Aug: 19° C.

Letzte Telegramme.

Frankfurt a. M., 31. Juli. In der Schuhmacherwerkstatt der Erziehungsanstalt zu Brauweiler kamen schwere Ausschreitungen vor. Während der Schuhmachermeister sich kurze Zeit aus dem Saale der Zöglinge entfernt hatte, zerstörten sechs Zöglinge alle Maschinen und Geräte, zertrümmerten die Fenster und zerschnitten das Leder und Schuhzeug. Die herbeigeeilten Beamten wurden bedroht, so daß die Ruhestörer erst überwältigt werden konnten, nachdem man mit einem kalten Wasserstrahl auf sie eingewirkt hatte.

Hamburg, 31. Juli. Ueber einen aus Rosario angekommenen Dampfer ist die Quarantäne verhängt worden, weil unter der Ladung pestverdächtige tote Ratten gefunden wurden. Das Schiff wurde heute ausgeräuchert.

Hamburg, 31. Juli. Die Untersuchung der am Strande der Insel Föhr gefundenen Banknoten im Werte von drei Millionen Mark hat ergeben, daß die Wertpapiere echt sind. Der Fund soll von dem Untergange des Dampfers „Berlin" bei Hoek van Holland herrühren.

Toulon, 31. Juli. Ein Soldat des 4. Kolonialregiments stürmte im Säuferwahnsinn mit gezücktem Seitengewehr durch die Straßen des Hafenviertels und stach wütend auf alle ihm begegnenden Personen ein, die zumeist schwer verwundet wurden. Er wurde nur mit Mühe gebändigt und verhaftet.

Apenrade, 31. Juli. Zwei Teilnehmer an dem hiesigen Turnfeste, junge Kaufleute aus Sonderburg, ertranken beim Baden in der Föhrde. Einer riß den anderen in die Tiefe.

Petersburg, 31. Juli. **Der Zar fährt am 1. August neuen Stils aus Zarskoje-Selo zur Kaiserzusammenkunft ab. Der Ort der Zusammenkunft wird streng geheim gehalten.**

Kiel, 31. Juli. Die beiden bei Bergen von der Hochseeflotte nach Kiel stationierten Torpedobootsflottillen brachen heute das Artillerieschießen ab und dampften nach Swinemünde, um dort zur Flotte zu stoßen. Die Hochseeflotte wird in ihrem gesamten Bestande bei der Kaiserzusammenkunft zugegen sein.

Riga, 31. Juli. In Libau wurde der Obermeister der dortigen Drahtfabrik namens Hunger auf der Straße hinterrücks erschossen. Auf die den Mörder nacheilenden Polizisten wurden ebenfalls aus dem Hinterhalt Schüsse abgegeben. Die Polizisten erschossen einen Angreifer und verwundeten einen zweiten.

Orel, 31. Juli. Als der Polizeiinspektor, seine Gehilfen und ein Schreiber von einem Landhause zurückkehrten, wurden sie von mehreren Verbrechern angefallen, die Feuer gaben, und den Inspektor und zwei Gehilfen töteten; der Schreiber vermochte sich zu retten.

Charbin, 31. Juli. 8000 Chinesen der kürzlich organisierten Armee kamen in der letzten Woche auf der Station Konanchemtse an und schlugen dort ihr Lager auf.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Ueber die Lage des Rohzuckermarktes** während der Woche vom 23. bis 29. Juli cr. wird der „Berliner Börsen-Ztg." aus Magdeburg u. a. folgendes geschrieben: An unserem Rohzuckermarkte war im Laufe dieser Berichtswoche wieder eine ruhige Stimmung vorherrschend. Einige Raffinerien betätigten für greifbare Zucker etwas Kauflust, da jedoch nur vereinzelte Partien dem Markte zugeführt waren, so konnte sich ein lebhafteres Geschäft nicht entwickeln. In Nacherzeugnissen waren keine Umsätze zu verzeichnen, die Notierungen sind daher während der ganzen Woche ausgefallen. Der Verlauf des heutigen Marktes war ruhig; Preisnotierungen fanden nicht statt. Die letzte amtliche Notiz vom Freitag lautete für Kornzucker Basis 88 Prozent 9,45—9,52½ M ohne Sack die 50 Kilogramm ab Stationen. Der hiesige amtliche Freitagsbericht gab die Umsätze mit 153 000 Ztr. (lediglich Zucker aus erster Hand) an, sonst meldeten Hamburg 285 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 33 000 Zentner, Halle a. S. 56 000 Zentner, Danzig 55 000 Zentner und Breslau 173 000 Zentner. Der Verkehr am Raffinadenmarkte war auch in dieser Woche ziemlich lebhaft, trotzdem die Forderungen der Raffinerien um ½ M erhöht worden waren. Die Tendenz unseres Terminmarktes trug in dem abgelaufenen Berichtsabschnitt keinen einheitlichen Charakter. Stetige Märkte wechselten wiederholt mit solchen von matter Haltung ab, jedoch gingen die Preisschwankungen nicht über den Rahmen von 20 Pfg. die 100 Kilogramm hinaus, und konnte das Geschäft keinen größeren Umfang annehmen. Der Verlauf des heutigen Marktes war ruhig. Die amtliche Preisfeststellung ergab für Kornzucker, Grundlage 88 Proz. Rdt., die 100 Kilogramm fob Hamburg: Juli 19,45 Gb., 19,55 Br., August 19,45 Gb., 19,50 Br., September 19,45 Gb., 19,50 Br., Oktober-Dezember 19,95 Gb., 19,00 Br., 19,00 bez., Januar-März 19,50 Gb., 19,20 Br., Mai 19,45 Gb., 19,50 Br., 19,50 bez. Alte Ernte steht somit 20 Pfg. und neue Ernte 5—10 Pfg. die 100 Kilogramm niedriger als am Schlusse der Vorwoche. — Der englische Markt eröffnete die Woche in stetiger Haltung zu 1 sh. 4½ d. p. Zwt. höheren Kursen. Am Dienstag mehrte sich indessen das Angebot, die Kauflust ließ nach und ein schwächerer Ton gewann bald die Oberhand, der eine Preiseinbuße von ¾ d. p. Zwt. im Gefolge hatte. Letztere konnte zwar bereits am nächsten Tage wieder ausgeglichen werden, da die Erhöhung der amerikanischen Notizen stimulierend gewirkt hatte. Im weiteren Verlaufe war die Haltung unentschieden, die Preisschwankungen hielten sich jedoch in engen Grenzen und haben wir am Schluß nur einen unbedeutenden Abschlag von ¼ d. p. Zwt. gegen die Vorwoche zu verzeichnen. — Der Pariser Markt eröffnete am Montag in stetiger Stimmung. Aber schon am Dienstag griff infolge der schwächeren Auslandsnachrichten eine matte Haltung Platz, und mußten sich die Werte wieder einen Abschlag von 0,25 Cms. gefallen lassen. Im späteren Verlaufe war dann größtenteils eine ruhige Tendenz vorherrschend. — Der Prager Markt verkehrte im Laufe dieser Woche in ruhiger Haltung ohne größere Preisschwankungen. Alte Ernte hat gegen die Vorwoche 10 Heller gewonnen, neue Ernte dagegen 10 Heller eingebüßt. Raffinaden hatten schwaches Geschäft zu unveränderten Preisen. — Der New-Yorker Markt sandte anfangs stetige, später feste Tendenzen. Um Wochenmitte wurden die Notierungen für Muscovaden um 0,07 Cts. p. lb., für Zentrifugals um 0,10 Cts. p. lb. erhöht. Umfangreiche Verkäufe von Schiffsladungen Zentrifugal-Zucker Basis 96° Test haben zu 3,95 Cts. stattgefunden. Zu diesem Preise blieben Käufer überwiegend. — Die Witterungsverhältnisse in Deutschland haben sich in dieser Woche günstiger gestaltet, die starken Niederschläge haben nachgelassen, zum Teil ganz aufgehört. Allerdings war die Temperatur in der ersten Wochenhälfte noch kühl und der Himmel meist bewölkt, indessen ist in den letzten Tagen fast allgemein Aufheiterung eingetreten und hat auch die Luftwärme unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen zunehmen können, so daß wir nunmehr endlich eine normale sommerliche Wetterlage aufzuweisen haben. Die Rüben haben unter den geschilderten Witterungsverhältnissen größtenteils befriedigende Fortschritte in der Entwickelung machen können.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg,** 31. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 22,00 Mk. Speisebohnen (weiße) 21,00—34,00 Mk. für 100 kg.

L. Hamburg, 31. Juli. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats **Weizen:** Hardwinter II Aug./Sept. 213 M, Aug. 215 M, Redwinter II Juli/Aug. 215 M, Australi. loko 217 M, Bluestem loko 213 M, Bahia Blanca 79 kg schwim. 210½ M, Juli/Aug. 213 M, La Plata franz. 79 kg schwim. 210½ M, ungar. 79 kg Juni/Juli 212 M, Rosafé 77 kg Juli/Aug. 213 M, Ulka 10 Pud 3 % Aug./Sept. 208 M — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 Juni/Juli 195 M, Herbst 184 M — **Hafer:** Libau 46/47 kg Okt./Jan. 163 M, 50/51 kg Okt./Jan. 166 M, nach Muster prompt 188—195 M — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg Juli 128½ M, Juli alt 122 M, Aug. 121½ M bz. — **Mais:** Mixed loko 137¼ M, La Plata loko 132 M fob., Aug./Sept. 134½ M, Donau-Balg. Juli/Aug. 131½ M, Aug./Sept. 132 M

— **Berlin,** 31. Juli. **(Berliner Produktenbörse.)** Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 211,00—212,00 M ab Bahn, September 202,25 M, Dezember 201,50 M Roggen, September 181,75 M, Oktober 179,75 M, Dezember 177,50 M. Hafer, märk., mecklenburg., pommer., preuß., pos. und schles. fein 203,00—214,00 M, mittel 193,00 bis 202,00 M, gering 189,00—192,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 146,00—149,00 M, abfallender 135,00—145,00 M, runder 138,00—142,00 M frei Wagen. Gerste inländ. Futterware, mittel und gering 166,00—173,00 M, gute 174,00—192,00 M, russ. und Donau leichte 161,00—166,00 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel 175,00—183,00 M, feine und Taubenerbsen 184,00—195,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 26,25—28,25 M. Roggenmehl 0 und 1 25,30 bis 27,10 M. Weizenkleie 11,25—12,00 M Roggenkleie 12,75—13,50 M — Preise um 2 Uhr: Weizen, fest, Septbr. 201,75 M, Oktober 201,75 M, Dezbr. 201,75 M Roggen, fest, Juli 211,50 M, Sept. 182,50 M, Okt. 180,25 M, Dezbr. 178,25 M Hafer behauptet, Juli 195,00 M, Sept. 161,75 M, Oktober 160,25 M. Mais matt, Sept. 138,00 M Rüböl fest, Oktober 73,70 M Dezember 72,60 M.

L. Weltmarkt. Berlin, 31. Juli. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Juli —,—, Septbr. 201,75. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 152,40, Juli 151,40. Chikago, Northern I Spring Juli 138,45, Septbr. 142,35. Liverpool, Red Wint. 2, Juli —,—. Paris, Lieferungsw. Juli 236,15. Budapest, Lieferungsw., Oktbr. 163,35. Odessa, Ulka 9/10 3—4% Bef. einschl. Bordospef., loko 139,95. Buenos-Aires Durchschn.-Qual. bordfr., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Juli 211,50, Septbr. 182,50. Odessa, 9/10 einschl. Bordospef. loko 124,25. **Hafer:** Berlin 450 gr. Juli 195,00, Septbr. —,—. **Mais:** Berlin Lieferungsw., Juli —,—. Newyork mixed, Juli 99,90. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordfr. —,—.

Stroh und Heu.

— **Magdeburg,** 31. Juli. **Richtstroh** 5,50—6,50 Mk., **Krummstroh,** 4,00—5,00 Mk., **Heu** 7,50—8,50 Mk., neues 6—7 Mk. für 100 kg.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 31. Juli. (Nichtamtlich.) **Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg** 18,75—19,00 M.

— **Magdeburg,** 31. Juli. Speisekartoffeln 4,00—5,00 Mk., für 100 Kilogramm.

— **Berlin,** 31. Juli. Kartoffelstärke 18,75—19,25 Mk., Kartoffelmehl 18,75—19,25 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 31. Juli. Rüböl loko 78,00, Okt. 76,00.

— **Hamburg,** 31. Juli. Rüböl fest, loko verzollt 76,00.

— **Paris,** 31. Juli. Rüböl matt, Juli 83,00, August 82,50, September-Oktober 82,50 September-Dezember 80,75.

— **Amsterdam,** 31. Juli. Leinöl flau, loko 26, August 25 7/8, September-Dezember 24 3/8, Januar-April 23½, Mai-August 23 1/8.

W. Pest, 31. Juli. Raps per August 17,85 Gd., 17,95 Br.

Spiritus.

— **Nordhausen,** 31. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 60,00—61,00 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 66,75—67,75 Mk. per loko und Julilieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg,** 31. Juli. **Spiritus** fest, Juli 34,00 G., Juli-August 34,00 G., August-September 34,00 G.

— **Paris,** 31. Juli. Spiritus ruhig, Juli 48,75, August 48,75, Sept.-Okt. 42,25, September-Dezember 39,75.

Zucker.

W. Hamburg, 31. Juli. Rüben-Rohzucker **1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per** Juli —,—, per August 19,50, per Oktob. 19,20, per Dezember 19,05, per März 19,35 per Mai 19,55. Tendenz: Ruhig.

W. London, 31. Juli. 96% Java-Zucker loko ruhig, 10 sh. 6 d. Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 8 d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg,** 31. Juli. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 30¾ G., Dezember 31 G., März 30½ G., Mai 31¾ G. Tendenz: Stetig.

— **Amsterdam,** 31. Juli. Java-Kaffee, good ordinary, fest, loko 34.

— **Havre,** 31. Juli. Kaffee. Good average Santos Sept. 39¼, Dezbr. 39¼, März 39¼, Mai 39¼. Tendenz: Behauptet.

W. Rio de Janeiro, 30. Juli. Kaffee. Zufuhren 3000 Sack in Rio, 23 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 31. Juli. Baumwolle, still. **Upland middling loco 66 Pfg.**

— **Antwerpen,** 31. Juli. **Wolle.** La-Plata-Zug Type B. August 5,95 Verkäufer, Januar 5,72½ Verkäufer. Ruhig.

— **Liverpool,** 31. Juli. **Baumwolle.** Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. **Tendenz:** Stetig.

— **Amerikan. good ordinary Lieferungen:** Stetig. Per Aug. 6,83, per Aug.-Sept. 6,71, per Sept.-Okt. 6,58, per Okt.-Nov. 6,53, per Nov.-Dez. 6,50, per Dez.-Jan. 6,49, per Jan.-Febr. 6,48, per Febr.-März 6,48, per März-April 6,49, per April-Mai 6,50.

Petroleum.

— **Hamburg,** 31. Juli. Petroleum fest, Standard white loko 7,25 Br.

Metalle.

— **Amsterdam,** 31. Juli. **Banckzinn** fest, loco 110 3/4.

— **London,** 31. Juli. **Silber** 31 15/16 Lstrl., **Chili-Kupfer** 88¼ Lstrl., per 3 Monate 84 Lstrl., **Blei, span.** 19¾ Lstrl., **engl.** 20 3/8 Lstrl., **Zinn** 182 Lstrl., **Zink** 23½ Lstrl.

— **Glasgow,** 31. Juli. **Roheisen.** Scotch warrants — sh. — d. **Warrants Middlesborough III** 57 sh. 6 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachviehmärkte.

— **Berlin,** 31. Juli. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 400 Rinder, 2337 Kälber, 2304 Schafe, 12 108 Schweine. **Kälber:** A. 83—86, B. 74—80, C. 52—62, D. — — M **Schafe:** A. 85 bis 88, B. 78—82, C. 69—74, D. — — M **Schweine:** A. 67—68, B. 65—66, C. 61—64, D. 62 M — Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 150 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fand der Bestand bis auf einige nicht passende Posten Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird nicht ganz geräumt. Ausgesuchte Posten brachten Preise über Notiz.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde,** 31. Juli. Auftrieb: 4029 Schweine, 764 Ferkel. Verlauf des Marktes: Reges Geschäft, Preise höher. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 6—7 Monate alt 36—55 M, 3—5 Monate alt 27—35 M; für Ferkel, mindestens 8 Wochen alt, 15—24 M, unter 8 Wochen alt 9 bis 14 M

Butter, Schmalz, Speck.

+ **Berlin,** 31. Juli. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der „Hall. Ztg.") **Butter:** Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 114—115—117 M, do. IIa Qual. 107—114 M — **Schmalz:** Die heutigen Notierungen sind: Choice-Western Steam 52,75—53,25 M, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 54,50 M, Berliner Stadtschmalz Krone 54,25—60,00 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 56—60 M. **Speck:** sehr fest.

Fleisch. Butter. Eier.

— **Magdeburg,** 31. Juli. Rindfleisch im Großhandel 1,14 bis 1,40 Mk., von der Keule 1,50—1,70 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,40—1,70 Mk., Hammelfleisch 1,40—1,60 Mk., Speck, geräuch. 1,40—1,60 Mk., Eßbutter 2,40 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 3,40—4,20 Mk.

Fische.

— **Hamburg,** 30. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität pro Zentner: **Steinbutt, große und mittel** 110—120 Mk., kleine 60—80 Mk., **Seezungen,** große 210—220 Mk., kleine 140 bis 160 Mk., **Heilbutt** 50—60 Mk., **Kleiße,** große 70—80 Mk., kleine 40—50 Mk., **Rotzungen** 50—60 Mk., **Schollen,** große 50—60 Mk., mittel 40—50 Mk., **kleine** 20—25 Mk., lebende —,— Mk., **Schellfische,** große 30—40 Mk., mittel 15—25 Mk., kleine 8—12 Mk., **Kabliau,** große 10—15 Mk., kleine 4—10 Mk., **Seehechte** 20—25 Mk., **Lengfisch** 5—6 Mk., **Blaufische** 4—5 Mk., **Petermännchen** 15—25 Mk., **Kaurrhähne** 8—10 Mk., **Dorsch** —,— Mk., **Rochen** —,— Mk., **Elblachs** 180—200 Mk., **Lachs** roh. 160—180 Mk., **Sitberlachs** 140—145 Mk., **Lachsforellen** 90—150 Mk., **Zander** 70—130 Mk., **Flußhechte** 90—110 Mk., **Barse** 30—40 Mk., **Brachsen** 25—30 Mk., **Schnepel** —,— Mk., **Hummern,** lebende 260—280 Mk. **Heringe,** frische, per Kolli —,— Mk. **Nordsee-Austern,** 100 St. — Mk.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 31. Juli. Roter Winter-Weizen loko 98 3/8, per Juli —,—, per Septbr. 98¾, per Dezbr. 102⅝, per Mai 105¾. **Mais** per Juli 61, per Dez. 62, per Mai 60. **Mehl** 3,70. **Getreidefracht** nach Liverpool 1½.

W. Chicago, 31. Juli. **Weizen** per Juli 89⅝, per Dez. 91½, **Mais** per Sept. 53⅞.

W. New-York, 31. Juli. Petroleum Standard white in New-York 8,45, do. in Philadelphia 8,40, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. New-York, 31. Juli. Schmalz Westernsteam 9,55, Rohe und Brothers 9,65.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Börsen- u. Handelsteil: i. V.: **Max Ebeling**; für Provinz, Allgemeines u. Lokales: i. V.: **Ludwig Woelchert**, beide in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190708012-18/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. | *4* 1.Apr. | *7* 1.Juli | *O* 1.Okt. | *a* 1.1.7. | *d* 1.4.10. | *g* 15.3.9. | *k* 15.6.12. | *q₁* quartaliter 1.1.4.7.10
2 1.Fbr. | *5* 1.Mai | *8* 1.Aug. | *N* 1.Nov. | *b* 1.2.8. | *e* 1.5.11. | *h* 15.4.10. | *l* 11.6.12. | *q₂* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | *6* 1.Juni | *9* 1 Spt. | *D* 1.Dez. | *c* 1.3.9. | *f* 1.6.12. | *i* 15.5.11. | *v* versch. | *q₃* do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 31. Juli 1907

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin, Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuss 6½%, Privatdiskont 4¼%
Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch	v	3½	99.10G
do. 1912	a	4	100.00B
fäll.1.7.08	a	3½	98 90G
fäll.1.10.08	d	3½	98.50bG
fäll.1.4.09	d	3½	98.50B
Pr.Schatz12	a	4	100.00B
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.10bB
do. do.	v	3	83.00b
Prss. cs.Anl.	v	3½	93.40b
do. do.	v	3	83.00b
BadStb.A.01	a	4	100.25G
do. do. 02	d	3½	92.25G
Bayer. Anl.	e	4	100.40b
do. do.	v	3½	92.75bB
do. Eisb.O.	b	3	82.00G
do. Ldsk.-R.	f	3½	—.—
BrnschL.Sch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	92.00B
do. 05u.15	d	3½	—.—
do. 96	d	3	81.00B
Cassel Ldcr.	c	3½	93.20bG
do.XXI. u.17	c	3½	94.50G
do.XXII.u.14	c	4	100.50G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	100.70b
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.93/99	v	3½	92.50B
do.86.87.02	v	3	81.25bB
Hessen 09	d	4	100 30bG
do. 93.00	d	3½	91.70G
do.96 03-05	v	3	80.80G
Lüb. St.A.06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	91.75b
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do. cs. A. 86	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	93.80b
Old. StA.v03	a	3½	—.—
do. do. v. 96	7	3	—.—
Sachs.G.StA	d	4	—.—
SachsW.Ldc	e	4	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	83.00bG
Brandb.Prov	d	3½	92.10G
Hann. Pr. IX.	e	3½	—.—
do. VII. VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	99.25B
do. do.	a	3½	90.25bG
Pomm.PrAnl	d	3½	90.30G
Posen.PrAnl	a	3½	90.40b
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	a	4	100.30b
do.XXII XXIII	d	3½	96.30G
do. XXX.	a	3,6	95.10G
XXIV-XXVII	v	3½	91.75G
do.XXVIII 16	a	3½	92.60B
do.XIX. u.09	a	3½	92.20G
do. XVIII.	a	3½	89.50G

Worms . 01	a	4	99.00G
Zerbst05 II	a	3½	—.—
Preussische Pfandbriefe.			
Berlin. Pfdb.	a	5	123.60G
Berlin. Pfdb	a	4½	107.75G
do. do.	a	4	102.50G
do. do.	a	3½	95,90G
do. neue	a	4	98.60b
do. do.	a	3½	92.10B
do. do.	a	3	83.50B
Landsch Ctr.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	93.50G
do. do.	a	3	83.50bG
Kur- u. Neum	a	3½	95.75G
do. alte	a	3½	93.75bG
do.Comm.O.	d	3½	92.40G
Ostpreuss.	a	4	103.30G
do.	a	3½	92.25b
do.	a	3	82.60G
Pommersch.	a	3½	92.80b
do.	a	3	82.60b
do. neuld	a	3½	92.20b
do. do.	a	3	81.60G
Posensche	a	4	99.40G
do. XI-XVII	a	3½	93.50B
do. Lit. D.	a	4	99.70B
do. Lit. B.	a	3	81.75G
do. Lit. C.	a	3½	92 60B
Sächsische	a	4	102.25b
do.	a	3½	93.00b
do.	a	3	81.70b
do. neue	a	4	99.30B
Schles. altld	a	3½	93.10G
do.ldsch.L.A	a	4	98.90b
do. do. do.	a	3½	93.00G
do. do. do.	a	3	83.25G
do. do. L.C.	a	4	98.90b
do. do. do.	a	3½	93.00G
do. do. do.	a	3	83.25G
do. do. L.D.	a	4	98.90b
do. do. do.	a	3½	93.00G
do. do. do.	a	3	83.25G
Schl.Hlst.LC	a	4	98.80b
do. do.	a	3½	91.25b
Westf. Land	a	4	—.—
do. do.	a	3½	91.30b
do. III.Folge	a	4	98.70b
Westpr.rit.I.	a	3½	93.20G
do. IB.	a	3½	93.70G
do. II.	a	3½	91.40b
do. I.	a	3	81.70b
do. II.	a	3	—.—
do. neuld.	a	3½	90.60B
do. do.	a	3	81.00b
HssL.XII.XIII	a	4	99.75G
do. XIV. XV.	a	4	99.90G
do. I-XI	a	3½	92.25G
do.C Ob.V.VI	a	4	99.75G

Siames. Anl.	v	4½	93.60G
SpanSchdkl.	q₁	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	88.40bG
do. Bagd.A.	c	4	36 10bG
do. cns.A.90	c	4	—.—
do. c.Anl.prv	c	4	—.—
do. unifiz.03	c	4	94 30b
do. unifiz.05	c	4	86.70bG
do. 400FrL	—	frc.	141.70b
Ung.Goldrnt	a	4	92.70bG
do. kleine	a	4	—.—
do.Kronenrt	f	4	—.—
do. kleine	f	4	—.—
do.Staatsrnt	a	3½	81.80G
do.GoldA.ET	a	3	—.—
do. Lose	—	frc.	—.—
do.GrndentO	e	4	—.—
BarlettaLos.	—	—	28 60G
Bucar.Anl88	f	4½	98.25G
do. 95	c	4½	95.50bG
do. 98	a	4½	96.40bG
Budap.St.-A.	c	4	91.60b
B. Air. St.-A.			
1000 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	91.10G
do. 20 L.	f	4½	91.25G
do. Pes.	a	6	100.80G
Gothnb.A.06	h	4	—.—
Kopenh. St.A	a	3½	—.—
Lissab. St.A.	a	4	81 80bG
do. 400 M.	a	4	81.90bG
Mail45LireL	—	frc.	77.90b
do. 10LireL	—	frc.	—.—
Mosk. St.-A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	95 00B
Stockh.St.A.	k	4	—.—
dc. do.	g	3½	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	—.—
WienCommA	a	5	102.40G
do. Invest.-A	a	4	97.60G
do. St.-A. 98	a	4	96 60G
Budp HptSpk	e	4	—.—
Bulg.Nat.Pfb	e	6	101.50b
Dän InselstK	a	4	92 60bG
FinlHpVPf82	g	4	—.—
Holl.Komm L		3	—.—
Ital.Hyp.Obl.	a	4	100.25G
ItalNtBPf.stf	d	4	—.—
Jütl.CrV ObV	l	4	—.—
Kopenh.CrV.	a	4	91.80G
NrdPf.Wibrg	d	4	—.—
Oest.Cr.L 58		frc.	372 00b
Pest CB.II.III	b	4	94.00G
do. C. Obl. II	d	4	94 30G
do.Vatrl.Spk	c	4	93.00G
PolnPfandb.	a	4½	87.40b
PortTab Mon	a	4½	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	95.75bB

BöhmNord.G	a	4	97.30b
Dux-Bod. fl.	v	5	—.—
do. Mark	a	5	—.—
do. Silb.-Pr.	a	4	—.—
DuxBd.KrPr.	a	3	77.80G
Dux-Prag. G.	a	3	76.50b
Elis.W.G.stf.	d	4	98.00bG
Frz.Jos.Silb	d	5	—.—
Gal.CrlLw90	a	4	97.25G